

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 79 (1961)
Heft: 48

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mauern, dem die G. E. P. für seine Beiträge zu ihrer letztjährigen Generalversammlung besonders Dank schuldet, ist am 30. Oktober in Venedig unerwartet verschieden.

Den Kern seines Lebenswerkes, die Anlagen der SADE, haben wir und er selber hier mehrmals dargestellt; es sei heute nur an die Mauern von Pieve di Cadore und Vajont erinnert, doch sind es in Venedig im ganzen 17 grosse Stau-mauern, 20 Zentralen und 250 km Stollen. Semenzas führende Stellung im Stau-mauerbau kam auch zum Ausdruck in seinen Funktionen als Vizepräsident des ISMES (Istituto Sperimentale Modelli e Strutture) in Bergamo und in vielen andern Körperschaften Italiens und des Auslandes. Er wurde auch in nicht weniger als einem Dutzend Länder immer wieder zu Begutachtungen gerufen, publizierte, hielt Vorträge und Kurse, empfing Ehrungen in aller Welt und war darüber hinaus ein bescheidener, liebenswürdiger Gesellschafter von unerhört quecksilbrigem Temperament, der auch in den schweizerischen Fachkreisen unvergessen bleibt.

Buchbesprechungen

Karl von Fischer. Von *Oswald Hedeler*. 172 S. 28 × 21 cm, 68 Abb. München 1960, Verlag Callwey. Preis rd. 36 DM.

Eine sorgfältig und mit fühlbarer Sympathie geschriebene Monographie des jung verstorbenen Architekten (1782—1820), der in dem bis über die Jahrhundertwende spätbarocken Stilklima Münchens einem rigorosen Klassizismus französisch-palladianischer Richtung zum Durchbruch verhalf. Als Hauptwerke zu nennen: das «Prinz-Carl-Palais» = Palais Salabert am Eingang zum Englischen Garten, frontal zur Prinzregentenstrasse, das Nationaltheater, Privatbauten am Karolinenplatz, Leuchtenbergpalais. Vor allem gehen wichtige Weichenstellungen für die Organisation der Stadt München ausserhalb des alten Mauerrings auf Fischer zurück, wenn sie auch grossenteils erst von seinem glücklicheren — und nicht immer fairen — Rivalen und Nachfolger Leo v. Klenze realisiert wurden. Also zugleich ein wichtiger Beitrag zur Baugeschichte Münchens und zur Auseinandersetzung zwischen Spätbarock, Klassizismus und Historismus, mit allem Zubehör an Werkverzeichnissen und Inventarisierung der hinterlassenen Pläne, Aquarelle usw. (grösstenteils in der Architektursammlung der Techn. Hochschule München).
P. M.

Neue Kleinhäuser und Ferienhäuser. Von *H. Grohmann*. 96 S. mit 235 Abb. und Plänen, davon 4 Farbaufnahmen. München 1961, Verlag F. Bruckmann KG. Preis DM 12.80.

Ein Haus mit 300 bis 500 m³ umbautem Raum, mit einer Wohnfläche, die nicht grösser ist als die einer mittleren Wohnung des sozialen Wohnungsbaus, und mit entsprechend niedrigen Erstellungskosten: das ist ein Kleinhaus. Dass es keine Schlafbaracke zu sein braucht, sondern ein vollwertiges und liebenswertes eigenes Haus sein kann, beweist dieses Buch. Wer sich auf das Wesentliche beschränkt, kann in einem solchen Haus angenehm wohnen; als Ferienhaus ist es ausgesprochen grosszügig. Gerne möchte man dieses Buch jedem verknöcherten und ängstlichen Familienvater in die Hand drücken und ihm sagen: «Schau hier! Es geht! Euer Wunsch lässt sich verwirklichen.» Schade, dass das Titelbild gerade die Fassade des einzigen architektonisch ausgesprochen geschmacklosen Hauses präsentiert. Wer würde vermuten, dass unter diesem hässlichen Deckel sich so viele Bilder von gelungenen und sehenswerten Häusern verbergen?!
J. Schilling

Auf den Schienen der Erde. Von *E. Berghaus*. Eine Weltgeschichte der Eisenbahn. 368 S., 107 Fotos, 19 Zeichnungen, 16 Karten, 10 Tab. und 1 Zeittafel. München 1960, Süddeutscher Verlag GmbH. Preis DM 24.80.

Der Verfasser zeichnet ein lebhaftes und phantasievolles Bild der vielgestaltigen Entwicklung der Eisenbahnen der Welt. Wohlvertraut mit der Fachliteratur dieses für die Menschheit wichtigsten Verkehrsmittels bietet der Autor einen anschaulichen Ueberblick über die Eisenbahngeschichte aus den ersten Anfängen über alle Stufen des technischen

Fortschrittes bis zum heutigen Stand der mit grossem Reisekomfort ausgestatteten europäischen TEE-Zügen. Wie es früher besonders in Europa und in Amerika der Fall war, erlebt das schienengebundene Transportmittel in unserer Zeit speziell in Asien und in Afrika einen intensiven Ausbau zur Erschliessung bodenschatzreicher Länder und zur Industrialisierung dieser Kontinente, wobei es wiederum die Rolle als Schrittmacher und Schlagader der Wirtschaft zu übernehmen hat. Als Triebstoff wird vorwiegend Dieselöl verwendet.

Dieser Abriss wird durch gut ausgewählte Kapitel aus dem Innenleben des Eisenbahnbetriebes ergänzt. Der ganze Stoff wird in einer den Fachmann wie auch den Eisenbahn-amateur fesselnden Darstellung behandelt.

A. Dudler, dipl. Ing., Kilchberg ZH

Pulsierende Verbrennung. Von *F. H. Reynst*. Herausgegeben von Elisabeth Reynst, 36 rue Gounod, St. Cloud 1959.

Das Buch enthält in Photodruck-Wiedergabe die in verschiedenen Zeitschriften und Sprachen erschienenen zwei Dutzend Veröffentlichungen des Verfassers, ergänzt durch einige Patentschriften. Es handelt sich dabei um Anregungen und Untersuchungen betreffend eine von Reynst beobachtete, sich unter gewissen Bedingungen einstellende pulsierende Verbrennung, wobei an Anwendungen in zwei Richtungen gedacht war: Einmal verspricht die Pulsation eine Erhöhung der Wärmeübertragung zwischen Brenngas und Gefässwand, was dann von Vorteil sein wird, wenn die pulsierende Verbrennung zur Beheizung etwa von Dampfkesseln eingesetzt werden soll. Darüber hinaus bestand seitens des Erfinders die Absicht, diese Pulsationen unmittelbar zur Energieerzeugung heranzuziehen. Hier stellen sich einer Realisierung offenbar grössere Schwierigkeiten entgegen, da die in offenen Behältern ohne gesteuerte Abschlussorgane gewonnenen Pulsationen nur geringe Druckamplituden erreichen.

Die vorliegende Schriftensammlung, die von der Witwe des zu früh Verstorbenen herausgebracht wurde, stellt die vom Schicksal abgebrochenen Ueberlegungen und Untersuchungen in begrüssenswerter Form — und zugleich auch als Dokument des Gedenkens — zusammen.

Dr. G. Eichelberg, a. Prof. ETH, Zürich

Prüfzeichen des SEV. Liste Nr. 21 (1961). Herausgegeben von den *Technischen Prüfanstalten des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins (SEV)*. 111 S. Zürich 1961. Materialprüfanstalt des SEV. Preis 3 Fr.

In diesen Listen sind die Materialien und Apparate verzeichnet, die von der Materialprüfanstalt des SEV nach den SEV-Vorschriften geprüft und als mit den aufgestellten Bedingungen in allen Teilen übereinstimmend befunden wurden. Mit der Herausgabe dieses Verzeichnisses verfolgen die Technischen Prüfanstalten des SEV den Zweck, diese mit dem Sicherheitszeichen bzw. dem Qualitätszeichen des SEV versehenen Materialien und Apparate und insbesondere auch deren Bezugsquellen einem möglichst weiten Kreis von Interessenten bekanntzugeben.

Die fünfte Schweiz. Von *Fritz Grossenbacher*. 72 S. Format 12 × 18 cm. Aarau 1961, Verlag H. R. Sauerländer & Co. Preis geh. 90 Rp. (bei Bezug von mehr als 10 Stück 80 Rp.)

Unabhängig von der Wirtschaftslage ist die Schweiz als stark exportorientiertes und international verflochtenes Land darauf angewiesen, dass fähige Schweizer für kürzere oder längere Zeit oder auch dauernd im Ausland tätig sind. Dies ist nicht nur erwünscht zur Aufrechterhaltung der erforderlichen Beziehungen zum Ausland und zur Ausbildung eines welterfahrenen Nachwuchses, sondern auch zur Erneuerung der Schweizerkolonien, die zum Teil stark zusammengeschrumpft und da und dort überaltert sind. In der Zeit der gegenwärtigen Wirtschaftsblüte gibt sich unsere Bevölkerung, namentlich die Jugend, von dieser Sachlage nicht ausreichend Rechenschaft.

Aus diesem Grunde wurde an einer im November 1959 vom Auslandschweizerwerk der Neuen Helvetischen Gesellschaft einberufenen Konferenz in Bern zur Koordinierung

der Auswanderungsbestrebungen der Vorschlag gemacht, es sei ein Merkblatt über die Fragen der Auswanderung und der Auslandsaufenthalte herauszugeben. Mit dessen Ausarbeitung wurde, unter der Mitwirkung einer Arbeitsgruppe, Vizedirektor Fr. Grossenbacher der Gewerbeschule der Stadt Bern betraut. Nach gründlichem Studium des ganzen Fragenkomplexes ist aus dem beabsichtigten Merkblatt ein eigentlicher Leitfaden entstanden, der nach unserm Dafürhalten in glücklicher Weise eine Lücke ausfüllt.

Dieser Leitfaden ist in erster Linie für Lehrer und Schüler der oberen Klassen der gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen und anderer Fachschulen bestimmt und soll nach Möglichkeit weiteren Kreisen, namentlich den Mittelschulen, zugänglich gemacht werden. Die Jugend im besonderen soll auf die grosse Bedeutung der Fünften Schweiz für die Heimat und auf die beruflichen und persönlichen Vorteile eines kürzeren oder längeren Auslandsaufenthaltes aufmerksam gemacht werden. Ihr und allen beteiligten Kreisen empfehlen wir diese Schrift bestens.

Dr. M. Holzer, Direktor des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Bern.

Neuerscheinungen

Amélioration de la Charge Critique de Flambement de Colonnes en Double Tê par l'Introduction de Tensions Résiduelles Appropriées. Par H. Louis, Ch. Massonnet, P. Guiaux, P. Hallet, G. Kayser. Extrait de la Revue de la Soudure No 4, 1960. No 99. 20 p. Liège 1960, Faculté des Sciences Appliquées Cours de Constructions du Génie Civil de l'Université de Liège.

Buletinul Institutului Politehnic Din Iasi. Serie Noua Tomul VI (X), Fasc. 1-2 und Fasc. 3-4, je 480 S. Iasi 1960, Institutul Politehnic Iasi, Roumania.

Festigkeitsentwicklung verschiedener Zemente bei niedriger Temperatur. Von K. Walz und J. Bonzel. 42 S. mit 25 Abb., 6 Tab., Köln 1961, Westdeutscher Verlag. Preis DM 15.10.

The Swedish State Power Administration's Materials Laboratory in Västerås. Von B. Larsson. Blue-White Series 31 der Kungl. Vattenfallsstyrelsen. Swedish State Power Board. 16 S. mit Abb. Stockholm 1961, Esselte Aktiebolag.

Wettbewerbe

Edifice «Peugeot» in Buenos Aires. Der Abgabetermin dieses internationalen Wettbewerbes, der in der «Revue d'Information de l'UIA», Juliheft 1961, S. 14 ausgeschrieben worden war, ist verlängert worden bis am 12. Februar 1962.

Seeufergestaltung Saint Blaise-Hauterive NE. Ideenwettbewerb. Teilnahmeberechtigt sind die ehemaligen oder gegenwärtigen Einwohner von St. Blaise und Hauterive und die im Kanton Neuenburg wohnenden oder heimatberechtigten Bürger. Fachleute im Preisgericht: Arch. J.-P. de Bosset, Neuenburg, Landschaftsgestalter E. Meier, Colombier, Arch. R.-A. Meystre, Neuenburg. Verlangt werden Lageplan 1:1000, Schnitte 1:200, Ansichten oder Modell und Bericht. Für fünf bis sechs Preise stehen 3000 Fr. zur Verfügung. Abgabetermin 10. Januar 1962. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 15 Fr. bei der Gemeindekasse Saint Blaise bezogen werden.

Verwaltungsgebäude des Aargauischen Elektrizitätswerks und Gerichtsgebäude in Aarau. Projektwettbewerb unter den im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1960 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität. Als Fachpreisrichter sind ernannt: Prof. W. Dunkel, Zürich, Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau, H. Reinhard, Bern, und W. Stücheli, Zürich; Ersatzmann Bauverwalter G. Sidler, Aarau. Dem Preisgericht stehen für Preise 23 000 Fr. und für Ankäufe 7000 Fr. zur Verfügung. Anforderungen: Situationsplan 1:500, Modell 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Kubikinhaltberechnung, Erläuterungsbericht, Nachweis der nutzbaren Nettogeschossflächen mit Grundrisschema 1:500 und Tabelle. Anfragetermin 15. Januar, Ablieferungstermin 30. April 1962. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von 50 Fr. bis 28. Februar 1962 beim Aargauischen Elektrizitätswerk (AEW), Bahnhofplatz, Aarau, bezogen werden.

Reformierte Kirche in Rotkreuz ZG. Projektwettbewerb unter den im Kanton Zug heimatberechtigten oder seit dem 1. November 1960 niedergelassenen protestantischen Architekten. Fachpreisrichter sind H. von Meyenburg, Zürich, A. Barth, Schönenwerd, O. Bitterli, Zürich; Ersatzmann ist H. Hubacher, Zürich. Für die Prämierung von drei bis vier Entwürfen stehen 8000 Fr. und für Ankäufe 2000 Fr. zur Verfügung. Anforderungen: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Perspektive des Kirchenraumes, Modell 1:500, Berechnung des Kubikinhalt, Erläuterungsbericht. Anfragetermin 28. Dezember 1961, Ablieferungstermin 15. März 1962. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von 30 Fr. bei der Kirchengutsverwaltung der protestantischen Kirchgemeinde des Kantons Zug, Alpenstrasse 13, Zug, bezogen werden.

Katholische Kirche in Windisch. Dieser auf S. 860 letzten Heftes angekündigte Wettbewerb steht Katholiken und Protestanten gleicherweise offen.

Schwimmbad in Ostermundigen. Projektaufträge an drei Architekturbüros. Die Experten-Kommission mit den Fachleuten B. Hefti, Fribourg und W. Schindler, Biel, bestimmte das Projekt der Architekten R. Friedli & A. Sulzer, Bern, zur Ausführung.

Gestaltung der Bucht von Lugano (SBZ 1961. H. 13, S. 209). 16 Entwürfe. Urteil:

1. Preis (7000 Fr.) Maria Teresa Dermittel-Maricelli, Zürich
2. Preis (6500 Fr.) Giuseppe Antonini, Lugano
3. Preis (5000 Fr.) Luigi Nessi, Lugano-Massagno
4. Preis (4500 Fr.) Werner Meier u. Claude Janzi, Genf
5. Preis (4000 Fr.) Piazzoli Niki, P. Ceresa, G. Rossi, Zürich
6. Preis (3000 Fr.) Guido Bünter, Breganzona

Die Ausstellung in der Villa Ciani in Lugano dauert noch bis am 12. Dezember, täglich von 9—12 und 14—16 h.

Sportzentrum in Dübendorf (SBZ 1961, Heft 10, S. 157). Ideenwettbewerb. Die eingegangenen 33 Projekte wurden wie folgt beurteilt:

1. Preis (3600 Fr.) Ernst Graf, Gartenarch., Zürich, Mitarbeiter Fred Eicher, Gartenarch., Zürich, Naef & Studer, Arch., Zürich
 2. Preis (3500 Fr.) Willi Neukomm, Gartenarch., Zürich
 3. Preis (2600 Fr.) Hansrudi Kuhn, Arch., Zürich
 4. Preis (1800 Fr.) Ernst Cramer, Gartenarch., Zürich, Mitarbeiter Hansrudi Scheller, Graph., Anton Schneiter, Arch., Kilchberg
 5. Preis (1400 Fr.) Arn. Aeschlimann, cand. arch., und Walter P. Wettstein, cand. arch., Zürich
1. Ankauf (1100 Fr.) E. Nigg, Arch., und E. Dachtler, Arch., Horgen
 2. Ankauf (1000 Fr.) Hch. Raschle, Uster, Mitarbeiter J. Buzdygan, dipl. Arch., und R. Meylan, dipl. Arch.

Die Pläne sind vom 1. bis 11. Dezember im Schulhaus Birchlen, Sanitätshilfestelle, ausgestellt. Oeffnungszeiten: täglich 9 bis 11.30 und 14 bis 17 h.

Mitteilungen aus dem S. I. A.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Protokoll der Hauptversammlung vom 18. Oktober 1961

Unter der straffen Leitung von Präsident Ing. Raoul Scheurer fand die diesjährige Hauptversammlung wie üblich im Zunfthaus zur Schmiden statt.

Das in der SBZ vom 26. Januar 1961 erschienene Protokoll der letzten Hauptversammlung vom 19. Oktober 1960 wie auch der in der SBZ vom 12. Oktober 1961 publizierte Jahresbericht des Präsidenten wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt. In kurzen Worten kommentierte hierauf Quästor Architekt Werner Stücheli die Jahresrechnung 1960 und das Budget 1961. Er beantragte der Versammlung, dem Baufonds zu Lasten der «Laufenden Rechnung» Fr. 5000.— zuzuweisen, da, wie er bemerkte, der Bau des S. I. A.-Hauses nun in greifbare Nähe rücke. Ingenieur Ulrich Binder verlas den Revisorenbericht, worauf die Versammlung die Jahresrechnung genehmigte. Das Budget 1961 und